

---

## Wenn Spielen pathologisch wird

Franz Müller-Spahn, Basel  
Jürgen Margraf, Basel

# Wenn Spielen pathologisch wird

16 Abbildungen, 16 Tabellen, 2003

**KARGER**

Basel · Freiburg · Paris · London · New York  
New Delhi · Bangkok · Singapore · Tokyo · Sydney

---

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über < <http://dnb.ddb.de> > abrufbar.

ISBN 3-8055-7517-3

Alle Rechte vorbehalten. Ohne schriftliche Genehmigung des Verlages dürfen diese Publikation oder Teile daraus nicht in andere Sprachen übersetzt oder in irgendeiner Form mit mechanischen oder elektronischen Mitteln (einschließlich Fotokopie, Tonaufnahme und Mikrokopie) reproduziert oder auf einem Datenträger oder einem Computersystem gespeichert werden.

© Copyright 2003 by S. Karger GmbH, Postfach, D-79095 Freiburg, und S. Karger AG, Postfach, CH-4009 Basel  
Printed in Germany on acid-free paper by Druckerei Weber,  
D-79111 Freiburg  
ISBN 3-8055-7517-3

# Inhalt

	Vorwort . . . . .	VII
	Zusammenfassung . . . . .	1
1	Spielen ist menschlich . . . . .	7
2	Spielsucht: Der Stand der Forschung . . . . .	13
2.1	Was ist Spielsucht? Definition und diagnostische Merkmale . . . . .	13
2.2	Häufigkeit von Spielsucht: Wer ist gefährdet? . . . . .	18
2.3	Komorbidität: zusätzliche psychische Störungen . . . . .	19
2.4	Entstehungsbedingungen: Wie kommt es zu Spielsucht? . . . . .	20
2.5	Verlauf und Prognose: Wie entwickelt sich eine Spielsucht weiter? . . . . .	33
2.6	Therapiestrategien: Was kann man tun? . . . . .	37
2.7	Prävention, Früherkennung und erste Hilfe . . . . .	44
2.8	Rechtliche Aspekte . . . . .	48
3	Konsequenzen aus dem Forschungsstand: Das Sozialkonzept der Airport Casino Basel AG . . . . .	51
4	Maßnahmen zur Umsetzung des Sozialkonzeptes . . . . .	53
4.1	Prävention und Früherkennung von spielsuchtgefährdeten Spielern . . . . .	53
4.2	Aus- und Weiterbildung des Personals . . . . .	58

4.3	Erhebung von Daten zur Spielsucht . . . . .	59
4.4	Beratungs- und Therapieinstitutionen . . . . .	60
4.4.1	Professionelle Hilfsangebote . . . . .	63
4.4.2	Selbsthilfegruppen . . . . .	68
4.5	Informationsmaterial zu dem Problem der Spielsucht .	68
4.6	Selbsterhebungsbögen zur Spielsuchtgefährdung . . .	68
4.6.1	Der Lie-Bet-Screen . . . . .	69
4.6.2	Der South Oaks Gambling Screen (SOGS) . . . . .	70
5	Schlussfolgerungen und Ausblick . . . . .	77
	Literatur . . . . .	81
	Anhang	
A	Informationsbroschüre . . . . .	93
B	Materialien für die Aus- und Weiterbildung des Kasinopersonals . . . . .	108

# Vorwort

Vor zwei Jahren wurden wir von der Airport Casino Basel AG beauftragt, entsprechend den gesetzlichen Auflagen ein Sozialkonzept als Teil des Auftragswerkes zum Betrieb eines Grand Casinos in Basel auszuarbeiten. Das nun vorliegende Konzept ist Ausdruck der engen und erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen zwei Fachdisziplinen, der Psychiatrie und der Psychologie, die unterschiedliche Aspekte der Entstehungsbedingungen sowie der Prävention und Therapie psychischer Störungen aufgreifen. Die Grenzziehung zwischen noch «normalem», sozialem und beginnendem problematischen Spielen ist häufig schwierig und hängt von vielerlei Einflussgrößen ab. Der von uns gewählte interdisziplinäre Arbeitsansatz berücksichtigt die biologischen, psychologischen und sozialen Determinanten, die zur Entwicklung pathologischen Spielens beitragen.

Es ist uns bewusst, dass auch ein noch so differenziert ausformulierter Maßnahmenkatalog hinsichtlich seiner Umsetzbarkeit auf – meist systemimmanente – Grenzen stößt. Der Erfolg des Sozialkonzeptes wird wesentlich davon abhängen, inwieweit es gelingt, die KasinomitgliederInnen, die Betroffenen und deren Angehörige sowie die professionellen therapeutischen Dienste für die Mitarbeit an diesem ambitionierten Projekt zu gewinnen.

Basel, im Herbst 2002

*F. Müller-Spahn und J. Margraf*